

terredung über das Bekannteste aus der Reformationsgeschichte anstellten. Hierauf erhielten die Kinder im Lehrzimmer, oder im Schulgarten, Kaffee und Backwerk. Nach 3 Uhr führte man die Schüler und Schülerinnen der ganzen Pfarodie, fast 600, unter Janitscharenmusik auf eine große, von dem Hirschfelder Bespannten Gotthelf Geisler zum Vergnügen des Tages gefällig eingeräumte Wiese an der Anhöhe von Rosenthal. Durch allerhand von den Lehrern selbst angegebne und geleitete Spiele entstand ein reges, fröhliches Leben und Treiben sowohl unter den festlich geschmückten und allen Anstand beobachtenden Kindern, als unter der zahlreichen Menge von Zuschauern. Im Schatten zweier großen für sie und die Musiker aufgeschlagenen Gezelte suchten die Spielenden abwechselnd Schutz gegen die drückende Hitze des Tages und genossen daselbst die für sie bereit gehaltenen Erfrischungen. Erst Abends halb 10 Uhr verließ die immer noch muntere Kinderschaar den Vergnügungsplatz und ging im wohlgeordneten Zuge unter Janitscharenmusik bis vor die Schulen ihrer Orte; und noch auf dem Heimwege erfreuten sie sich an dem Anblick der indessen beleuchteten Schule und des ansehnlichen Wohngebäudes des Richters zu Ronau, so wie des beleuchteten, von Meißig und Laubwerk aufgerichteten, Portals am Schulhause zu Dittelsdorf.

Am Abend des dritten Tages beschloß das Musikchor auf dem Kirchturme mit Chorälen und mit einer höchst angenehmen tönenden Musik für Blasinstrumente die Jubelfeier, welche für die ganze Kirchengemeinde eben so erbauend als erhebend und erheiternd geworden war. Zur Erhaltung des Andenkens an dieselbe beschenkten die Junglinge zu Hirschfelde die Kirche mit einer Altarbekleidung, und die dasigen Sungfrauen widmeten ihr einen krystallartigen Kronleuchter.

7. K ö n i g s b r ü c k .

(Von Herrn Dial. Noth.)

Am Morgen des 25. Juni wurde früh um 4 Uhr das Fest eingeläutet und dann durch Blasinstrumente, welche sich